

Reiner Pommerin

Geschichte der TU Dresden
1828 – 2003



2003

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	IX
Einführung: Von Humanisten und „Banausen“	1
1 VON DER IDEE ZUR GRÜNDUNG	5
1.1 Krisenmanagement durch technische Bildung	5
1.2 Die Gründung der technischen Bildungsanstalt	22
2 VOM HANDWERKLICHEN SCHULBETRIEB ZUR WISSENSCHAFT	29
2.1 Erfahrungen und Veränderungen	29
2.2 Standortbestimmung und Wegweiser	41
2.3 Die Königliche Sächsische Polytechnische Schule	46
2.4 Ein erster Blick zurück	47
2.5 Veränderungen	49
2.6 Studentische Verbindungen	53
3 DAS KÖNIGLICH SÄCHSISCHE POLYTECHNIKUM	56
3.1 Die Anerkennung als höhere technische Schule	56
3.2 Standortwechsel – Das Hauptgebäude am Bismarckplatz	58
3.3 Strukturverbesserungen	60
3.3.1 Die Vergrößerung bestehender Abteilungen	61
3.3.2 Die Gründung neuer Abteilungen	65
3.4 Vor der Rangerhöhung zur Hochschule	76
4 DIE KÖNIGLICH SÄCHSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE	79
4.1 Auf dem Weg zur Ranggleichheit mit der Universität	79
4.2 Das Ringen um das Promotionsrecht	86
4.3 Der Hochschullehrer-Tag in Dresden	94
4.4 Eine Universität für Dresden?	96
4.5 Abteilungsausbau	107
4.6 Vom Bismarckplatz in die Südvorstadt	123
4.7 Die Studenten	125
4.8 Der Erste Weltkrieg	127
5 DIE SÄCHSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN DER WEIMARER REPUBLIK	130
5.1 Kriegsfolgen und Stabilisierung	130
5.2 Die Erweiterung des wissenschaftlichen Spektrums	135

5.3	Studentische Selbstverwaltung und Selbsthilfe	150
5.4	Die Gründung der Gesellschaft von Förderern und Freunden	155
5.5	Die Technische Hochschule und der Aufstieg des Nationalsozialismus	160
6	DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE IM NATIONAL- SOZIALISTISCHEN DEUTSCHLAND	166
6.1	„Machtergreifung“ und NS-Hochschulpolitik	166
6.2	Der Rektor als Führer – Die Durchsetzung des Führerprinzips	169
6.3	Der „neue“ Hochschullehrer	179
6.3.1	Die Entlassung mißliebiger Hochschullehrer	182
6.3.2	Fachkompetenz oder Parteizugehörigkeit – Zur Praxis der Neuberufungen	189
6.4	Der „neue“ Student	193
6.5	NS-Schwerpunkte in der Lehre	199
6.6	NS-Schwerpunkte in der Forschung	203
6.7	Abteilungen und Fakultäten	207
6.7.1	Abteilungen	207
6.7.2	Fakultäten	212
6.8	Zerstörung und Kriegsende	213
7	DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN DER SOWJETISCHEN BESATZUNGSZONE	217
7.1	Kriegsende und Besetzung	217
7.2	„Auferstanden aus Ruinen“ – Die Wiederaufnahme von Forschung und Lehre	219
7.2.1	Die materielle Lage	219
7.2.2	Die personelle Lage	222
7.3	Die Wiedereröffnung	227
7.3.1	Exkurs: Arbeitseinsatz in der Sowjetunion	234
7.4	Die neuen Fakultäten	236
7.5	Der „neue“ Student	242
7.6	Das Ende der Besatzungszeit	249
8	DIE TECHNISCHE HOCHSCHULE IM SOZIALISTISCHEN DEUTSCHLAND	254
8.1	Die „2. Hochschulreform“	254
8.2	Die Entwicklung der Fakultäten bis 1961	261
8.3	Auf dem Weg zur Technischen Universität	276
9	DIE TECHNISCHE UNIVERSITÄT IM SOZIALISTISCHEN DEUTSCHLAND	285
9.1	Mauerbau und Rangerhebung	285
9.2	Vom NÖS zum ÖSS	293

9.3	Die „3. Hochschulreform“	303
9.4	Ein Ende mit Wiedervereinigung	309
10	DIE TECHNISCHE UNIVERSITÄT IM DEMOKRATISCHEN DEUTSCHLAND	321
10.1	Aufbruch in die Demokratie	321
10.2	Wiedergewinnung der akademischen Autonomie	331
10.3	Die personelle Erneuerung	339
10.4	Strukturerweiterung und Erfolge	344
11	ANHANG	351
11.1	Quellen- und Literaturverzeichnis	351
11.1.1	Archivalische Quellen	351
11.1.2	Gedruckte Quellen	352
11.1.3	Literatur	353
11.2	Abkürzungsverzeichnis	362
11.3	Bildnachweis	364
11.4	Personenregister	365
11	BIBLIOGRAPHIE ZUR GESCHICHTE DER TU DRESDEN	375